

**Die Größe von
Malt Brennereien**

Seite 2

**Club-Ecke
und Neuigkeiten**

Seite 3

**Geschmacks-
Notizen**

Seite 4

Neue Malt Whisky Brennereien vor der Fertigstellung



Brennblasen Daftmill

In den vergangenen Jahren wurde viel über kleine Whisky-Brennerei-Neubauten in Schottland gemunkelt. Die geplanten Brennereien Ladybank in Fife und Blackwood auf Orkney sammeln derzeit immer noch Geld von Privatleuten.

Beide Brennereien wollten eigentlich laut ursprünglichem Plan schon im Winter 2003/04 zu Brennen anfangen. Doch die Probleme sind vielfältig. Blackwood kämpft derzeit mit ständig wechselnden Umweltschutzanforderungen auf Orkney. Die Freigabe der finanziellen Mittel zum Neubau der Brennerei scheinen von der Erteilung der Baugenehmigung abzuhängen.

Ladybank dagegen scheint das Startkapital noch nicht zusammen zu haben. Laut Angaben im Verkaufsprospekt ist die erste Tranche an Anleihen gezeichnet. Doch erst mit dem Abschluss der zweiten Tranche kann der Bau beginnen.

Ganz anders und viel positiver sind die Aussagen von der Insel Islay. Die angeblich an Finanzierungsproblemen leidende und totgesagte Brennerei Kilchoman scheint über den Berg zu sein. Im Mai, pünktlich zum Islay Whisky Festival, will man zum ersten Mal brennen. Was den Leser irritiert ist die Aussage, dass man mit dem Bau Mitte Februar noch nicht begonnen hatte. Es sollen schließlich neben der Brennerei ein kleines Museum und ein Besucherzentrum entstehen. Ob vielleicht doch erst der Mai kommenden Jahres gemeint ist?

Im Schatten dieser drei geplanten Brennereien hat sich ein Farmer nahe der geplanten Ladybank Brennerei aufgemacht und seine eigene Micro-Distillery mit Namen Daftmill geplant. Anscheinend unbehelligt von Finanzierungsproblemen wurden im Februar die Brennblasen von Daftmill bei Forsyth's in Rothes gefertigt. Der Bau scheint schnell voran zu gehen. Da die Gebäude, wie bei Kilchoman, bereits stehen muss 'nur' noch die Ausrüstung eingebaut werden. Der Anlauf in diesem Jahr erscheint sicher.

Die Fertigstellung der Glengyle Brennerei in Campbeltown ist noch weiter fortgeschritten. Die Brennblasen sind eingebaut und die Ausrüstung der Anlage nähert sich der Vollendung. Noch in diesem Jahr wird der erste Brand erfolgen. Gebaut wird die Anlage von der Besitzerfamilie der Springbank Brennerei, die ebenfalls in Campbeltown gelegen ist. Schön ist zu sehen, wie hier ein Familienunternehmen seine Bedeutung im Scotch Single Malt Whisky Markt ausbaut. Nach dem Wiederanlauf von Springbank Ende der 80er sind heute mit Springbank und Longrow zwei grundlegend verschiedene Malts erhältlich. Mit Hazelburn reift ein dritter Malt im Lowland Stil in den Lagerhäusern. Wie mit Glengyle werden wir uns bei Hazelburn noch ein paar Jahre gedulden müssen, bis wir eine Flasche des neuen Malts in der Hand halten werden.

Doch nicht nur in Schottland sind neue Malt Whisky Brennereien

geplant. In Schweden (Mackmyra) und Finnland (Teerenpeli bei Lahtis) gingen in den vergangenen Jahren zwei neue Malt Whisky Brennereien in Betrieb. Dagegen befindet sich die Coola Mills Distillery in Kilbeggan/Irland noch im Finanzierungsstadium, auch wenn das Gebäude bereits vorhanden ist.

Das Ziel noch in diesem Jahr in Betrieb zu gehen hat auch die bretonische Glann Ar Mor Brennerei. Laut Aussage der Brennerei sind die Gebäude vorhanden, die Finanzierung gesichert und die Brennereiausrüstung bereits bestellt.

Auch in USA gibt es eine Micro-Distillery-Bewegung. Im Frühjahr wird es in San Francisco einen Workshop der Kupferschmiede Forsyth's aus Rothes für die Errichtung von Micro Distilleries geben. 70 Anmeldungen gibt es bereits. Der Trend ist weltweit klar erkennbar.

Welche der oben genannten Malt Whisky Brennereien wird in 2004 in Betrieb gehen? Glengyle von Springbank auf jeden Fall. Vermutlich werden sie die Ersten sein. Das Projekt ist weit fortgeschritten. Auch für Daftmill stehen die Chancen sehr gut. Da das Projekt kleiner ist, könnten auch sie zuerst die Ziellinie erreichen.

Nachtrag

In Schottland ging bereits in 2003 die seit 10 Jahren geschlossene Brennerei Tullibardine wieder in Betrieb. Auch einen richtig großen Neubau gibt es wieder. Die Glenburgie Brennerei erhält eine neue Halle und eine wirtschaftlichere und größere Mash Tun. Doch die vier bestehenden Brennblasen werden 'nur' umgezogen.

Neubau Glenburgie



Thema

Jedes Jahr räume ich im Frühjahr auf. Sowohl privat als auch im Beruf. Altes wird entsorgt, denn ständig drängt sich Neues auf. Die Welt ist schnelllebig geworden.

Je hektischer es zugeht und je schneller unsere Zeit läuft, um so wertvoller sind die Minuten, die uns selbst gehören. Will man die Tageszeitung wirklich lesen, obwohl sie immer wieder ähnliche Hiobsbotschaften enthält? Muss man ständig nutzlose Gespräche mit dem selben Ergebnis führen?

Berge an Informationen sammeln sich allen Ortes auf Schreibtischen und in Computern. Einmal pro Jahr werfe ich weg, was weg gehört.

Doch dieses Jahr lag nur noch wenig herum. Was war geschehn? Ich hatte mir letztes Jahr vorgenommen, mich auf das Wesentliche im Leben zu beschränken. Warum soll ich Prospekte länger als nötig behalten? Warum soll ich Sachen kaufen, für die ich doch keine Zeit habe? Warum stehen Schiller und Shakespeare im Bücherregal, wenn niemand sie liebt?

Wer nach hinten sieht, wird niemals vorne ankommen. Mein Leben ist durch Verzicht einfacher geworden. Ich lebe bewusster und habe keine Angst mehr, dass ich etwas nicht mehr finde. Ich habe Zeit, alles Wichtige extra zu besorgen. Das Gehirn ist stressfrei. Der Blick richtet sich auf das Wesentliche. Jeder hat doch nur eine Handvoll wirklich wichtiger Ziele. Sie zu erkennen ist Gold wert. Der Rest sind nur Wünsche, die man sich nicht unbedingt erfüllen muss.

Für mich privat heißt das: Gesundheit, Menschen die mir lieb sind und Arbeit. Habe ich diese drei, kann ich mich mit einem kleinen Glas voll guten Whiskys im Sessel zurück lehnen und der Seele freien Lauf lassen. Das Leben ist wirklich schön!

Gerne beantworte ich Ihre Fragen: Horst@TheWhiskyStore.de

Horst Lünig
Horst Lünig

Die Größe der schottischen Malt Whisky Brennereien

von Horst Lüning

Die kupferfarbenen Pot Stills sind Kernstücke aller Malt Whisky Brennereien. Jede Brennerei schwört auf ihre individuelle Form und Größe. Manche sind stolz auf ihre Superlative, andere rühmen sich ihrer Kleinheit und Individualität. Allen schottischen Brennereien ist jedoch die Mehrfachdestillation zu eigen. Die meisten brennen zweifach - nur wenige dreifach.

Die folgende Tabelle listet die außergewöhnlichsten Brennereien mit ihren Besonderheiten auf:

Glenmorangie hat mit 5,14m die höchsten Brennblasen in Schottland.

Glenfiddich hat mit 30 Brennblasen die meisten in Schottland.

Glenfarclas hat mit über 29.000 Liter Fassungsvermögen die größte Pot Still in Schottland.

Edradour hat mit 2.100 Litern die kleinste Pot Still Schottlands.

Woher stammen nun die verschieden großen Kupferbrennblasen der einzelnen Brennereien? Gibt es nicht eine ideale Größe, zu der alle Brennereien über die Jahrhunderte hätten hinfinden müssen? Warum stellt eine Brennerei wie Glenfiddich 30 kleine Brennblasen auf, wogegen Craigellachie mit nur 4 auf die gleiche Kapazität kommt?

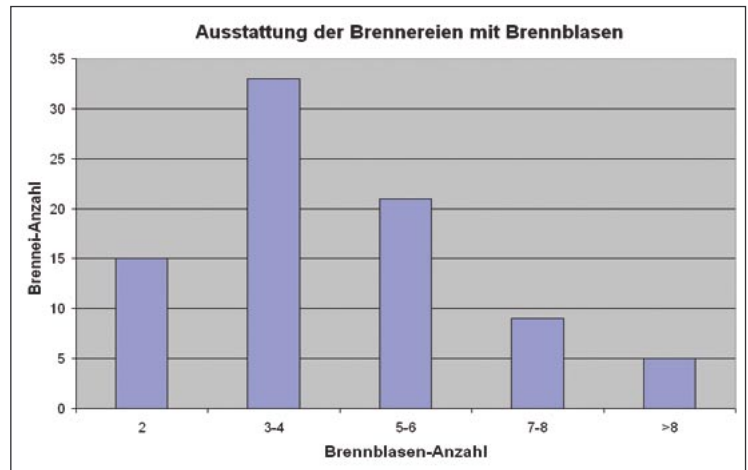
Jede Brennerei hat seine eigene Geschichte und ist zurecht stolz darauf. Heute gibt es in Schottland etwa 100 Malt Whisky Brennereien, von denen aber nur ca. 80 in 2004 produzieren. In den vergangenen Jahrhunderten gab es Zeiten, in denen bis zu 500 Brennereien arbeiteten. Die jetzt übrig gebliebenen sind bereits die Besten eines Jahrhunderts langen Ausleseprozesses. Diese Auslese berücksichtigte dabei aber nicht immer den besten Geschmack. Es war vielmehr der richtige Mix zwischen intensiven und milden

Malt Whiskys innerhalb einer Gruppe von Brennereien, die für die Blender als Hauptabnehmer bedeutend waren. So erzeugt jede Brennerei heute einen individuellen Malt Whisky, der neben dem Single Malt meist auch für den Verschnitt von Blends Verwendung findet.

Das Diagramm links unten ist wie folgt zu lesen: Auf der waagerechten Achse ist das einzelne Brennblasen Volumen von kleiner 5.000 Litern (links) bis zu mehr als 29.000 Litern (rechts) aufgetragen. Die beiden verschiedenen Farben der Säulen stehen für die Wash Stills (rot) und Spirit Stills (blau). Die Höhe jeder einzelnen Säule gibt die Anzahl der Brennblasen dieser Größenklasse an. Deutlich ist zu erkennen, dass Brennblasen mit mehr als 25.000 Litern sehr selten sind. Wash Stills mit weniger als 5.000 Litern gibt es nur eine (Edradour). Naturgemäß sind die Spirit Stills für den zweiten Brand kleiner als Wash Stills, da in den Spirit Stills nur noch das Produkt der ersten Destillation weiterverarbeitet wird. Man kommt mit einem kleineren Inhalt aus, da bereits ein großer Teil des Wassers bei der ersten Destillation zurückgehalten wird.

Die durchschnittliche Größe einer Wash Still beträgt rechnerisch 15.700 Liter; die einer Spirit Still 11.900 Liter. Entsprechend zeigt das untere Diagramm die höchste Säule für die Wash Stills in der Kategorie 15-19.000 Liter.

Die Anzahl an Stills in einer Brennerei kann sehr unterschiedlich sein. Typischerweise wurden die ersten Brennereien im 18. und frühen 19. Jahrhundert mit nur zwei Brennblasen ausgestattet (Wash + Spirit Still). Stieg der Bedarf an Whisky dieser Brennerei an, so baute man einfach zwei weitere Brennblasen hinzu. Dabei achtete man sehr darauf, dass die Form der Brennblasen gleich war,



damit sich der Geschmack durch die Kapazitätserweiterung nicht veränderte. Während der langen Geschichte der Whisky Produktion in Schottland hat es des öfteren Spitzenzeiten gegeben, in denen der weltweite Bedarf an Malt Whisky nur durch Erweiterungen bzw. Neubauten gedeckt werden konnte. Entsprechend oft wurden aus Kostengründen die Brennereien um zwei oder vier Brennblasen erweitert.

Das Diagramm rechts oben zeigt die Verteilung der Anzahl am Brennblasen in den Malt Whisky Brennereien.

Dieses Diagramm liest sich ganz analog zum vorherigen. Die horizontale Achse listet die Brennblasenanzahl von nur 2 (links) bis zu größer 8 (rechts) auf. Die Höhe der einzelnen Säule steht für die Anzahl an Brennereien die diese Ausstattung besitzen.

Im Diagramm treten auch ungerade Zahlen auf. Wie sind diese zu deuten? Drei Brennblasen haben z.B. Auchentoshan oder Springbank, die nach wie vor das Verfahren der Dreifachdestillation, wenn auch nicht immer, anwenden.

Doch wie kommt es zu fünf Brennblasen? Jeder Destillationsvorgang in einer Pot Still bedarf einer Befüllung, Aufheizung, Destillation, Abkühlung und schließlich Reinigung. Kann man die Anzahl an Destillationsvorgängen reduzieren, so spart man Geld. Was liegt also näher, als z.B. mit drei Wash Stills auf zwei größere Spirit Stills zu arbeiten? Schaltet man einen genügend großen Speicherbehälter (Intermediate Receiver/Vat) für das erste Destillat dazwischen, so kann man die Brennblasen unabhängig voneinander betreiben.

Brennereien für die Erzeugung von unterschiedlichem Malt Whisky für den Bedarf der Blender (z.B. Kininvie oder Mortlach) weisen Brennblasen sehr unterschiedlicher Form auf. So hat Kininvie z.B. neun Brennblasen, von denen nur zweimal zwei identisch sind.

Mortlach hat dagegen sechs, von denen wiederum nur zwei Wash Stills sich gleichen.

Die Kapazität der einzelnen Brennereien hängt von den folgenden Faktoren ab:

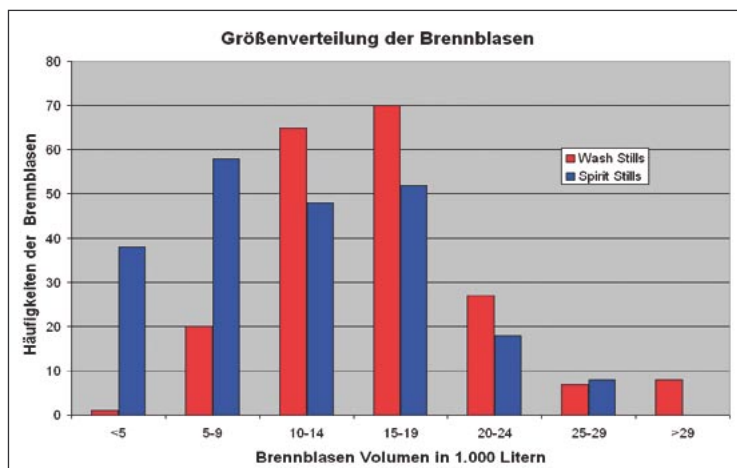
- Anzahl Brennblasen
- Brennzeiten
- Schichtbetrieb

Betrachten wir nun die oben bereits erwähnte durchschnittliche Brennerei mit zwei Wash Stills à 15.700 Liter und zwei Spirit Stills à 11.900 Liter. Wieviel Rohwhisky kann so eine Brennerei pro Jahr maximal erzeugen?

Gehen wir davon aus, dass der Brand in der Spirit Still knapp 8 Stunden dauert und so drei Schichten pro Tag gefahren werden können. Mit vier Wochen Pause für Reparaturen im Sommer können 337 Tage * 3 Schichten gebrannt werden. Dies entspricht etwa 1.000 Brennvorgängen, in denen der Alkohol aus 2 * 15.700 Liter Wash (Bier) extrahiert werden kann. Geht man von einem durchschnittlichen Alkoholgehalt des Wash von 9 Vol% aus und vernachlässigt man den zurückbleibenden Alkohol in der Brennblase am Ende des Brands, so kann man maximal

$2 * 15.700 \text{ Liter} * 9 \text{ Vol\%} * 1.000 \text{ Schichten} = 2,8 \text{ Mio Liter}$ reinen Alkohol mit so einer Anlage produzieren. Die Kapazitäten in der Realität sind aber nur etwa halb so groß, da meistens nur 2 Schichten gefahren werden und auch die Brennzeiten etwas länger ausfallen, um einen besseren, reineren Alkohol zu erzeugen.

Mit den Anfangs erwähnten rund 80 Brennereien und unseren Mittelwerten kommen wir so auf eine theoretische Jahreshöchstproduktion von $2,8 \text{ Mio.} * 80 = 224 \text{ Mio. Liter}$ reinen Alkohol aus Malt Whisky. Soviel wird aber bei weitem nicht benötigt. In 2003 wurden in Schottland ca. 50 Mio. Malt Whisky- und 600 Mio. Blended Whiskyflaschen befüllt. Dies entspricht einem reinen



Alkohol aus Malt Whisky von 50 Mio * 40% + 600 Mio. * 20% * 40% = 68 Mio. Liter, wenn man von durchschnittlich 20% Malt Whisky in einer Blended Whiskyflasche aus geht.

Auch wenn die Absatzzahlen von Malt Whisky seit einigen Jahren wieder deutlich ansteigen,

so steht eine mehr als dreifache Produktionskapazität dem aktuellen Absatz gegenüber. Dies ist auch der Grund, warum einige Brennereien auf Dreischichtbetrieb umstellen und andere dagegen eingemottet werden.

Datenquelle:
Single Malt Notebook, W. Schobert

Fragen und Antworten

The Whisky Club hat über 4.000 Mitglieder. Sie stellen uns viele persönliche Fragen. Die interessantesten werden hier für alle wiederholt.

... mich würde interessieren ob es grundsätzlich möglich ist das Maltwhisky -ähnlich wie Wein- „korkig“ schmecken kann, da ich zur Zeit unglücklicher Besitzer einer Flasche Bruichladdich bin, dessen Abgang man am ehesten noch mit „feuchte Baumrinde“ umschreiben kann. Ich habe im Laufe der Zeit schon mehrere Flaschen dieses Whiskys gekauft und keine hatte diesen unangenehmen Geschmack.

Ja, Whisky kann nach dem Korken schmecken. Das kommt zwar sehr selten vor, doch hin und wieder erwischt es eine Flasche. Kork ist ein Naturprodukt und muss von Hand verlesen werden, um einwandfreie Qualität zu garantieren. Trotzdem kann niemand in einen Korken hinein sehen. In ihm finden sich Mikroben, die sich von Alkoholdämpfen ernähren. Sollten Sie eine solche Flasche bei uns erworben haben, so setzen Sie sich bitte mit uns unter Sylvia@TheWhiskyStore.de in Verbindung.

... bei folgenden beiden Bowmores (Dusk und Dawn) habe ich keine Angaben zum Alter gefunden. Wie alt sind diese beiden Sorten?

Leider kann ich keine genauen Angaben machen, da die Malts vom Hersteller ganz bewusst nicht mit einem Alter versehen wurden, um mehr Spielraum bei der Abfüllung zu haben. In der Regel braucht ein Malt etwa 8 Jahre, um eine erste Reife zu erlangen. Eine Nachreifung braucht dann noch einmal von 6 Monaten bis zu 2 Jahren. Doch die angefragten Malts sind höher qualitativ und so gehe ich von etwa 12 bis 15 Jahren aus.

... ich bin Ende letzten Jahres Mitglied geworden. Wann kann ich mit der Lieferung der „Jahres-Flasche 2004“ rechnen? Nicht, dass ich ungeduldig werde.

Die Jahresflasche wird nicht automatisch verschickt. Sie müssen den Club von sich aus aktiv verlängern. Dann erhalten Sie Ihre neue Flasche zugesandt. Ihr Club läuft noch bis Dez. 2004. Wenn Sie jetzt verlängern, erhalten Sie die neue Flasche und die Mitgliedschaft verlängert sich bis Dez. 2005.

Einzelheiten: <http://www.thewhiskystore.de/club/verlaengerung.htm>

... eine tiefe Freundschaft zum Whisky und eine damit verbundene Sammelleidenschaft hat mir eine Menge leerer Flaschen beschert, von denen ich mich langsam aus Platzgründen trennen muß. Mit manchem Whisky sind jedoch schöne Erinnerungen verbunden, auf andere kleinere Schätze ist man auch ein wenig stolz. Dies brachte mich auf die Idee, die Etiketten abzulösen und sie, wie so oft gesehen, an einen Schrank im Weinkeller zu kleben. Stellt sich mir nun die Frage, wie man diese am besten ablöst, da der benutzte Kleber fester ist, als der bei Bierflaschen verwendete.

Der Etikettkleber für Whiskyflaschen ist von den Herstellern bewusst kräftiger gehalten, als bei normalen Bierflaschen. Mit etwas krimineller Energie könnte man ansonsten Billigwhisky in Standardflaschen in hochwertigen Malt Whisky umetikettieren. Die Lösung des Ablöseproblems liegt in der Verwendung einer höheren Wassertemperatur. Füllen Sie in die leere Flasche nahezu kochendes Wasser ein. Beginnen Sie vorsichtig mit niedriger Temperatur und erhöhen Sie schrittweise. Sonst springt das Glas. So löst sich das Etikett ab. Doch Achtung! Der Kleber ist dann immer noch aktiv. Auch Heißdampf soll gute Ergebnisse bringen.

Neuigkeiten

Glenmorangie übernimmt die Scotch Malt Whisky Society

Am 13.12.2003 hörte man in Fachkreisen die ersten Gerüchte über eine geplante Übernahme der Scotch Malt Whisky Society SMWS durch die Glenmorangie plc.

Die Scotch Malt Whisky Society ist ein unabhängiger Abfüller, der mehr

als 500 privaten Groß- und Kleinaktionären gehörte. Regelmäßig kaufte die SMWS einzelne Single Malt Whisky Fässer an, die sie unter eigenem Namen und nur mit einer verschlüsselten Brennereinummer versehen an ihre weltweit mehr als 20.000 Mitglieder verkaufte.

Das Besondere an der SMWS sind jedoch ihre privaten Tastingräume, in denen sie den selbst ausgesuchten Whisky an ihre Mitglieder ausschenken. Berühmtheit haben die ‚Vaults‘ in Edinburgh und die Räumlichkeiten in London erlangt.

Glenmorangie bot £2,2m für 100% der Anteile. Mehr als 80% der Anteile zu £1,8m konnte am 4. Januar 2004 Glenmorangie von den ehemaligen Anteilseignern erwerben.

Erklärtes Ziel von Glenmorangie ist es die SMWS zunächst unverändert weiter laufen zu lassen und als Einstieg in größere, regelmäßige Whisky-Veranstaltungen zu nutzen.

Ardbeg im Aufwind

Wie Ardbeg aktuell mitteilte produzieren sie derzeit an 6 Tagen pro Woche. In 2004 erwartet man das Erreichen von 90% der jährlichen Produktionskapazität.

Zum ersten Mal wurde jetzt ein 6-jähriger Malt aus der Zeit nach der Übernahme durch Glenmorangie Plc abgefüllt. Eukalyptus-Noten im Aroma überraschten die Genießer.

Whisky boomt in Deutschland

Die im September 2003 von der Scotch Whisky Association bekannt gegebenen Umsatzzahlen für die wichtigsten Weltmärkte in 2002, zeigt Deutschland als stärkstes Wachstumsland in Sachen Whisky.

Zwar stehen wir mit £96,1m an Whiskyimporten aus Schottland für 2002 nur an sechster Stelle hinter USA, Spanien, Frankreich, Süd Korea und Japan. Doch 2001 wurden erst £75,1m importiert. Dies entspricht einem Wachstum von 28%.

Insgesamt musste Schottland im Gesamtwhiskyexport einen Wertrückgang von -0,45% auf £2,28Mrd. hinnehmen. Der Rückgang in der EU betrug sogar -1,76% auf £880m.

Gewinne fallen bei Maxxium

Der starke Euro beeinflusste das Exportgeschäft von Maxxium, der Distributionsgesellschaft von Jim Beam, Edrington, Remy Cointreau und Vin & Spirit. Der Gewinn sank von €51m im Jahr auf €48m. Der Umsatz ging von €1,383Mrd. auf €1,371Mrd. zurück.

Dieser Rückgang ist rein allein auf den starken Euro zurück zu führen. Die Produktion fast aller vertriebenen Produkte findet außerhalb der Eurozone statt. Ohne die Berücksichtigung des veränderten Wechselkurses stiegen die Umsatzzahlen der Kernmarken um 8% und der Gesamtumsatz um 5%.

Während des Jahres konnten die Schulden deutlich abgebaut werden.

Ladybank auf Kurs

Die geplante Brennerei Ladybank in Fife hat ihr erstes Zwischenziel erreicht. Rund £500.000 konnten von privaten Investoren für die Errichtung der Brennerei aufgebracht werden. £1.850 wurden pro Clubmitgliedschaft bezahlt.

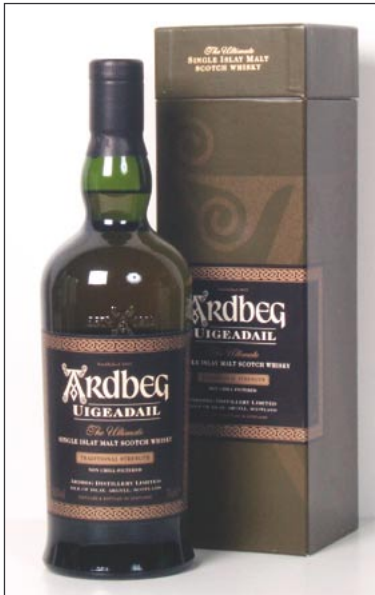
Der Verkauf der Mitgliedschaft gestaltete sich aber schwieriger als zuvor angenommen. Noch fehlen £1m, um die Brennerei vollständig fertig zu stellen. Der Beginn der Produktion, zunächst für das Ende 2003 vorgesehen, wurde um ein Jahr verschoben. Für die zweite Tranche, die vorwiegend ins Ausland verkauft werden soll, werden £2.500 verlangt.

Das Besondere an diesem Finanzierungsschema ist die Bezahlung der Investoren in Form von Whisky. Für die ersten 10 Jahre erhält das Clubmitglied das Whisky-Äquivalent von 12 Flaschen pro Jahr.

Bourbon Rezept von George Washington wieder verwendet

George Washington, der erste Präsident der USA, war auch Whiskey-Brenner. Von der Branche wurde er halb geliebt und halb gehasst, da auf ihn die Einführung der Alkoholsteuer in den USA zurück geht. Die alte George Washington Brennerei in Mount Vernon wird gerade durch ein Historiker Team ausgegraben und rekonstruiert.

Jetzt versuchten sich 10 amerikanische Master Distiller an einer Replika der ursprünglichen 30 Gallonen (113 Liter) fassenden Pot Still George Washingtons. Das zugehörige 200 Jahre alte Rezept sieht eine Mischung von 60% Roggen, 35% Mais und 5% gemälzter Gerste vor.



Ardbeig Uigeadail 54,2%

Aroma: Zunächst erkennt man, wie bei fast allen Ardbegs, viel Rauch. Dann erscheint ein fruchtigsüßer Sherryton, der sanft in Tabaknoten und Espresso-Aromen übergeht. Wer mit Wasser verdünnt erhält ein ganzes Bukett an Aromen, beginnend beim Vanille des Bourbonfasses bis hin zum Karamell der getoasteten Eiche des Fasses.

Geschmack: Im Geschmack findet sich dann Ardbeg typisches, süßliches Malz verbunden mit etwas Öligkeit. Man braucht jedoch etwas länger, um das unter dem immer vorhandenen Rauch zu entdecken.

Abgang: Er ist lang, rauchig und aromatisch. Ganz zum Schluss setzt sich wieder der Sherry durch.

Hintergrund Info

Die Brennerei Ardbeg war von 1981 bis 1989 geschlossen. Whiskys aus der Zeit nach der Schließung sind deshalb heute gerade einmal 14 Jahre alt.

Dies ist auch der Grund, warum der Ardbeg Uigeadail ohne Altersangabe verkauft wird. Zwar konnten für diese Erstabfüllung noch Fässer aus den Jahren 1990 und 1993 verwendet werden, doch bei der großen Nachfrage wird man vermutlich bald auf Fässer des Jahrgangs 1997, der Zeit ab der wieder voll produziert wurde, umstellen müssen.

Ardbeig Uigeadail ist ein etwas anderer Ardbeg. Ein etwa 10 prozentiger Sherryfassanteil macht ihn etwas fruchtiger und süßer und läßt den Genießer die Fassstärke fast vergessen. Trotzdem bleibt er mit vollem und aromatischem Rauch ein echter Ardbeg.



Old Pulteney 12 Jahre 40%

Aroma: Jim Murray beschreibt ihn als knapp an dem Punkt, der ihn einen Malt als steinhart beschreiben läßt. In diesem starken Antritt finden sich dann aber doch noch Früchte und aromatische Noten.

Geschmack: Im Geschmack spiegeln sich die trockenen Früchte des Aromas wieder. Daneben brilliert er mit einem sehr kräftigen Pot Still Charakter, wie er den irischen Pot Still Malts zu eigen ist.

Abgang: Der Abgang ist mittellang und zeigt noch lange die Intensität der Pot Stills.

Der Old Pulteney ist ein beeindruckender Malt Whisky mit einer Kraft, die man selten findet.

Hintergrund Info

Old Pulteney ist die nördlichste Brennerei auf dem schottischen Festland. Trotz Seenähe und Schiff auf dem Etikett, ist er nicht rauchig, wie viele Single Malts von den Inseln.

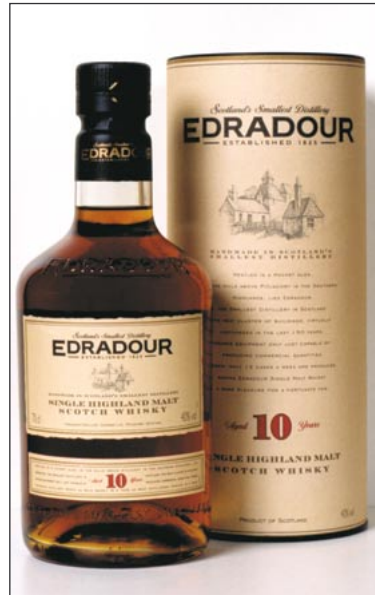
Die Malt Whiskys dieser Brennerei werden erst seit wenigen Jahren verstärkt am Markt angeboten. Zuvor gab es aber schon vom Hersteller beauftragte verschieden alte Abfüllungen des unabhängigen Abfüllers Gordon & MacPhail aus Elgin, die jedoch deutlich milder, weicher und mundschonender ausfallen.

Impressum

The Whisky Times - Das Whisky Journal, Herausgeber, Redaktion und Publikation: The Whisky Store Theresia Lünig, Am Grundwassersee 4, D-82402 Seeshaupt, Telefon: 0 88 01 - 23 17, Telefax: 0 88 01 - 26 37, E-Mail: Thea@TheWhiskyStore.de

Der Nachdruck sowie die fototechnische Vervielfältigung, auch auszugsweise und elektronisch, ist nicht gestattet.

Copyright © 2004 The Whisky Store



Edradour 10 Jahre 40%

Aroma: Volles und intensives Sherryaroma. Der Oloroso-Sherry zeigt trockene Früchte. Ganz leichter Rauch ist zu spüren.

Geschmack: Sehr intensiv und vollmundig. Dabei bleibt er doch sanft und cremig. Selten gibt es Malts, die den Mund dermaßen in Bann nehmen. Löst sich der Grip im Mund, vernimmt man trocken, würzige Bestandteile, die an Nüsse oder trockene Zitrusfrüchte erinnern.

Abgang: Sehr ölig und cremig. Wieder erscheinen Nüsse, die sich mit Honigsüße vermischen. Ganz zum Schluss findet man, wie bei so vielen Sherryfass Malts, eine zarte aber deutlich ausgeprägte Bitterkeit.

Hintergrund Info

Die kleinste Brennerei Schottlands produziert im ganzen Jahr nur soviel Whisky, wie eine der Großen in nur einer Woche. Trotz der kleinen und feinen Brennerei konnte der Malt unter dem ehemaligen Besitzer, dem Konzern Pernod Ricard, in der Vergangenheit nicht die Bedeutung erlangen, die ihm eigentlich zustand.

Im Sommer 2002 kaufte dann der unabhängige Abfüller Signatory Vintage aus Edinburgh die Brennerei und füllt seitdem nach einem anderen, sorgfältigerem Auswahlverfahren Fässer ab. Sehr viel Wert wird auf intensive Sherryfässer gelegt. Neben der hier vorgestellten Standardflasche sind unter dem Signatory Label weitere meist intensiv sherrytönige Malts im vergangenen Jahr erschienen.



Brora 30 Jahre 52,4%

Aroma: Sehr komplex und aromatisch mit leichtem Rauch. Süßliche Trauben vermischen sich mit trockenen Balsamico Aromen.

Geschmack: Der Geschmack explodiert förmlich auf der Zunge. Viel Zitrusfruchtroma und Pfefferscharfe, die schon fast in scharfem Senf münden. Das komplexe Aroma, verbunden mit dem vielschichtigen Geschmack führt zu einer Aromenfülle aus süß, trocken und zartem Rauch, die sich nicht nicht in Worte fassen läßt.

Abgang: Der sehr lange Abgang zeigt Gewürze und zaubert ein öliges Gefühl auf die Zunge.

1. Abfüllung mit 3.000 Flaschen

Hintergrund Info

Die Brennerei Brora ist für ihre rauchig und nach Seeluft schmeckenden Single Malts berühmt. Leider wurde die Brennerei Brora 1983 zu gunsten der Schwesterbrennerei Clynelish am selben Standort geschlossen..

War Brora seit 1819 für ihre stark rauchigen und schweren Malt Whisky bekannt, so produziert man in der neuen Brennerei, die zunächst auch Brora hieß, nicht mehr ganz so rauchig. Die alten Broras und die jüngeren Clynelishs sind jedoch beide sehr gehaltvoll und zeigen die Aromen der nahen Nordsee.